

Sophie Taeuber-Arp



Bestimmt kennt ihr alle schon Sophie Taeuber-Arp. Und falls euch das Fotobekannt vorkommt, dann liegt ihr nicht falsch. Diese Bild schmückte früher die alte 50-iger Banknote.

Sophie Taeuber-Arp war eine Multitalent. Sie war Malerin, Bildhauerin, Textil-Gestalterin, Architektin und Tänzerin.

Als Vertreterin der konkreten, rhythmisch-geometrischen Kunst ist sie eine bedeutende Künstlerin des 20. Jahrhunderts.

Geboren wurde sie am 19. Januar 1889, Davos geboren. Später besuchte sie die Kunsthandwerkliche Schule in St Gallen. 1914 liess Taeuber-Arp sich in Zürich nieder und bildete sich im Ausdruckstanz aus. Ebenfalls unterrichtete sie Textilhandwerk an der Züricher Kunstgewerbeschule. In Zürich lernt sie auch ihren Mann kennen, mit welchem sie in den frühen 30er-Jahren nach Paris zog. 1940 flüchteten Sophie und ihr Mann vor den Nationalsozialisten nach Südfrankreich. 1943 gelang ihnen die Flucht nach Zürich, wo Sophie Taeuber-Arp kurz darauf an einer Kohlenmonoxidvergiftung durch einen falsch gehandhabten Ofen auf tragische Art ums Leben kam.

Die Hintergründe von Sophie Taeuber-Arp

Sophie kam von einem Kunsthandwerklichem Hintergrund. Sie machte eine kunsthandwerkliche Ausbildung in St. Gallen und München, wo sie sich an der Debschitz-Schule auf Textildesign und Holzbildhauerei spezialisierte. Sie verdient ihr Geld mit Kunsthandwerkaufträgen und unterrichtete Textilhandwerk in der Züricher Kunstgewerbeschule.

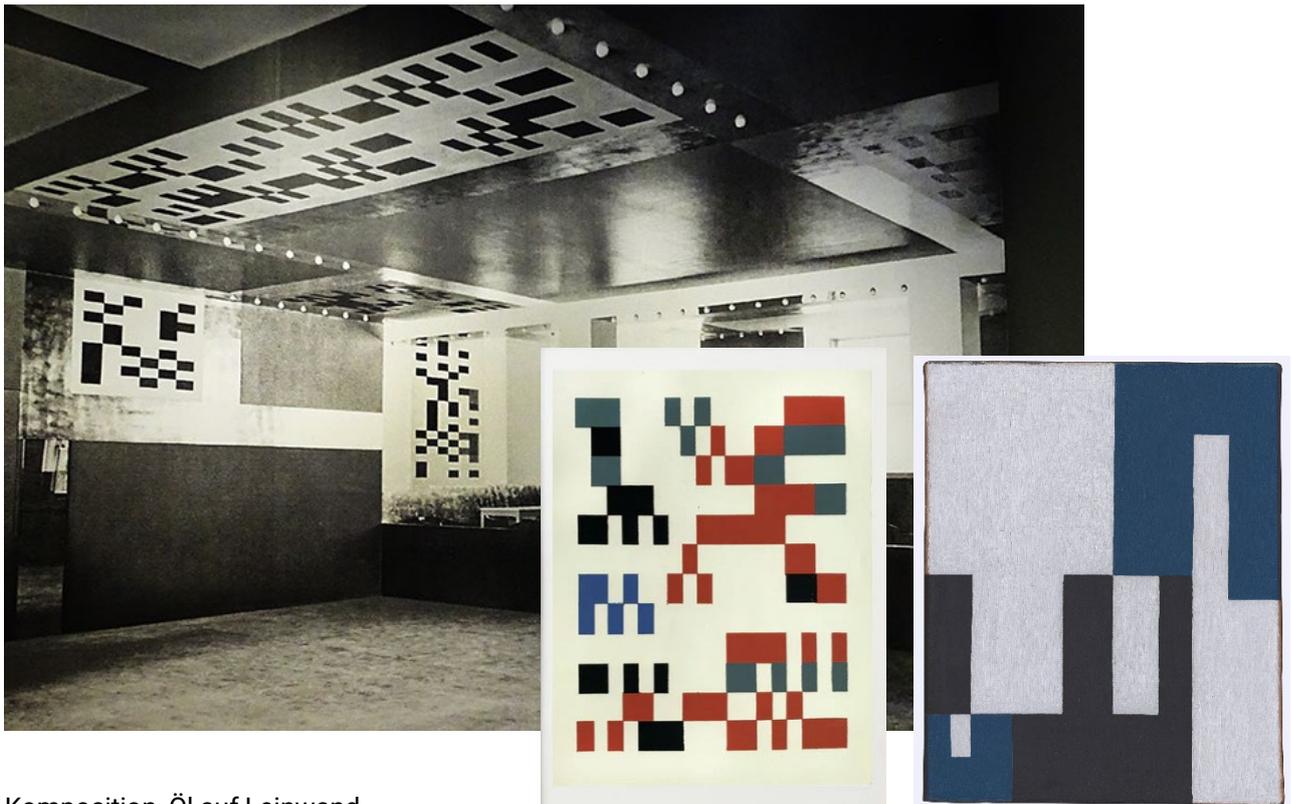
Sophie hatte zwar schon immer Skizzen oder kleine Malereien angefertigt, welche für sie als Vorarbeit ihrer Wandteppiche und weitere Aufträge nutzte. So wie ihr es jetzt gerade auf der Folie seht.

Aber ein Bild welches nur für sich selbst steht malte sie erst am Ende des Dadaismus. Wie kam es zu diesem Sprung? In der zusammen mit zwei anderen Künstlern gestaltete Sophie einen Innenbereich einer Bar in der Nähe. Auch für dieses Projekt fertigte sie verschiedenen Skizzen an. Doch da kommt der Sprung zu diesem Bild. Man vermutet, dass dieses Bild das erste war, das Sophie malte ohne, dass es in einem grösseren Kontext stand. Ab da an löste sie die angewandte Kunst und fing an freier zu malen, zeichnen und konstruieren.

Der Dadaismus brachte ihr auch Freude am Tanzen und Aufführen, was sie regelmässig im Cabaret Voltaire (das Hauptquartier der Dadaisten) tat.

Dada hat den Weg freigemacht. Der Bruch mit jeglicher Tradition, die Zerschlagung aller herkömmlichen Kunstformen eröffnet unendlich viele neue Möglichkeiten.

Jedes Verfahren ist nun erlaubt und nahezu sämtliche Materialien stehen zur Verfügung.



Komposition, Öl auf Leinwand

Geschichtlicher Kontext der Dadaismus

Eine Zeit voller Unruhe. Eine Zeit der Angst, der Kontrolle. Die Zeit des ersten Weltkrieges. Die Schweiz blieb in der Zeit neutral und so flüchteten viele Künstler der Umgebung in die Sicherheit der Schweiz. Die belebte vor allem Zürich, welcher ein neuer Hotspot für Kunst wurde und somit regelrecht auflebte.

Dada richtet sich gegen Krieg und bürgerliche Normen. Sie suchten eine Kunst, die den Menschen vom Wahnsinn der Zeit heilen und befreien sollte. Während im Rest Europas Krieg herrschte, experimentierten die Dadaisten mit verschiedenen Stilen und Mitteln und protestierten auf ihre Art – mit Nonsense, Witz und Ironie – gegen die Unmenschlichkeit und Grausamkeit des Kriegs.

Sie nutzten die Bewegung als eine Form des Protestes gegen die Sinnlosigkeit des Krieges.

«Sophie Taeuber-Arp wäre, ohne den Dadaismus nicht vorzustellen und der Dadaismus wäre ohne Sophie Taeuber-Arp ebenfalls unvorstellbar»



<https://i.pinimg.com/>

